

NEWSLETTER – Dezember 2006

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

die DGEM e.V. wünscht allen Abonnenten des Newsletters eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

In der monatlichen Information der DGEM e.V. geht es im Dezember 2006 um folgende Themen:

- + **Kleinere Portionen und mehr Eiweiß stoppen Gewichtsverlust**
Studie der Charité zeigt: Mangelernährte Senioren brauchen seniorengerechte und mit Eiweiß angereicherte Mahlzeiten
- + **Functional Food – Vision oder Realität im Ernährungsalltag?**
12. Leipziger Fortbildungsveranstaltung thematisiert Funktion von Nahrungsergänzungsmitteln
- + **Erfolgreiche Zusammenarbeit der DGEM e.V. mit AOK-Berlin**
Gemeinsames Zertifikat für Kurs „Ambulante enterale Ernährungstherapie“
- + **nutritionDay 2007 erhält zwei neue Module und Motto**
Pflegerheime und Intensivstationen werden in Untersuchung integriert
- + **Veranstaltungen**

Herausgeber:

DGEM e.V.

Präsident Prof. Dr.

Georg Kreymann

Olivaer Platz 7

10707 Berlin

infostelle@dgem.de

Tel. 030/88 91-2852

Fax 030/88 91-2839

www.dgem.de

© 2006 DGEM e.V.

Kleinere Portionen und mehr Eiweiß stoppen Gewichtsverlust

Studie der Charité zeigt: Mangelernährte Senioren brauchen seniorengerechte und mit Eiweiß angereicherte Mahlzeiten

Gibt man mangelernährten Bewohnern von Seniorenwohnheimen häufiger kleinere Mahlzeiten, gestaltet diese seniorengerecht und reichert die Portionen zusätzlich mit Eiweiß an, so kann weiterer Gewichtsverlust vermieden werden. Dies zeigte eine Studie der Berliner Charité. Gewichtsverluste konnten bei den Senioren, die die angereicherte Kost aßen, gestoppt werden. Ebenso stabilisierte sich die Handkraft der Senioren durch erhöhte Eiweißaufnahme. Bei fehlender zusätzlicher Eiweißgabe nahm die Handkraft bei den Senioren signifikant ab. „Allein durch seniorengerechte Mahlzeiten und den Zusatz von Eiweiß können wir eine eventuell bevorstehende Sondenernährung der Patienten hinauszögern oder sogar ganz verhindern,“ sagt Prof. Dr. Herbert Lochs, Leiter der Studie und der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie der Charité Berlin. Die Folgen von Mangelernährung könnten so schon früh bekämpft werden. Dadurch würde die Anfälligkeit für Erkrankungen, Bettlägerigkeit und Infektionen sowie die höhere Anzahl von Sterbefällen und ein stei-



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

Dezember 2006

Seite 2

gendes Risiko für Frakturen bei Stürzen gemindert. Die von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfohlene tägliche Kalorienaufnahme beträgt 1.700 Kalorien und 55 Gramm Eiweiß. Senioren können diese Menge jedoch oft nicht mit drei Mahlzeiten zu sich nehmen und verzehren zum Teil nur etwa 1.200 Kalorien täglich. In der Studie wurden daher zusätzlich Zwischenmahlzeiten in Form von mit Eiweiß angereicherten Cremes und Puddings gereicht. Insgesamt erhielten die Senioren bis zu 1.900 Kalorien und 102 Gramm Eiweiß.

Die Studie wurde von Juni bis August 2005 durchgeführt. Sie war in zwei Stufen konzipiert. Im ersten Teil wurde der Ernährungszustand von Seniorenheimbewohnern in Berlin mit dem Mini Nutritional Assessment (MNA) erhoben. Der zweite Teil untersuchte die möglichen positiven Effekte einer veränderten Ernährungsweise. Diese wurde an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst und nach Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung durchgeführt.

Dazu wurden drei Berliner Seniorenwohnheime mittels MNA gescreent und mangelernährte Personen in die Studie aufgenommen. Diese Gruppe erhielt für zwölf Wochen zusätzlich zur herkömmlichen Ernährung spezielle Zwischenmahlzeiten, außerdem wurden Suppen und Soßen mit Protein angereichert. Wichtig war vor allem, die Mahlzeiten seniorengerecht zu gestalten. Das heißt, die Portionen wurden kleiner, es gab mehr Puddings oder Cremes. Dadurch konnten auch Senioren mit Schluckbeschwerden einfacher essen und das zugesetzte Eiweiß automatisch aufnehmen.

Ansprechpartner:
Charité Berlin - Medizinischen Klinik
mit Schwerpunkt Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie
PD Dr. Matthias Pirlich
matthias.pirlich@charite.de
Prof. Dr. Herbert Lochs
herbert.lochs@charite.de
Tel.: 030/450 514 102

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

Dezember 2006

Seite 3

Functional Food – Vision oder Realität im Ernährungsalltag?

12. Leipziger Fortbildungsveranstaltung thematisiert Funktion von Nahrungsergänzungsmitteln

Auf der 12. Leipziger Fortbildungsveranstaltung am 17. und 18. November 2006 auf Schloss Machern haben Nahrungsergänzungsmittel und so genanntes „Functional Food“ im Mittelpunkt gestanden. Die Themen waren unter anderem die Funktion von Nahrungsergänzungsmitteln in der Geriatrie, der Gastroenterologie, der Onkologie und der Operativen Medizin. Ein Fazit, das auf der Tagung gezogen wurde, war: Deutschland ist kein „Vitaminmangel-Land“. Unzureichende Nährstoffversorgung kann in erster Linie als Folge von einer einseitigen oder zu geringen Nahrungsaufnahme auftreten. Auch ist der Bedarf an bestimmten Nährstoffen in der Schwangerschaft und Stillzeit erhöht. Die beste Ernährungsstrategie liegt in einer ausgewogenen Ernährung mit viel Obst und Gemüse. Nahrungsergänzungsmittel sind kein Ersatz.

Die Podiumsdiskussion zum Abschluss der Tagung kam zu dem Schluss, dass zur besseren Orientierung gerade auch für die niedergelassenen Ärzte eine ernährungsmedizinische Bewertung von Nahrungsergänzungsmitteln durch eine Expertengruppe der DGEM e.V. angestrebt werden sollte.

Ansprechpartner:
Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie
Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig
Prof. Dr. Arved Weimann
Delitzscher Str. 141
04129 Leipzig
Tel.: 0341/909 2200
Arved.Weimann@dgem.de

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Erfolgreiche Zusammenarbeit der DGEM e.V. mit der AOK-Berlin Gemeinsames Zertifikat für Kurs „Ambulante enterale Ernährungstherapie“

Auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der „AOK Berlin – Die Gesundheitskasse“ blickt die DGEM e.V. im Jahr 2006 zurück. 120 Ärzte und Ernährungsfachkräfte nahmen an dem gemeinsam gestalteten und voll ausgebuchten Kurs „Ambulante enterale Ernährungstherapie“ teil. Der Kurs konnte während des Kongresses „ernährung 2006“ in Berlin zusätzlich belegt werden. Nach bestan-

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER
Dezember 2006
Seite 4

dem Testat gab es für die erfolgreichen Teilnehmer ein gemeinsames Zertifikat der beiden Institutionen.

„Insbesondere durch die Änderung der Arzneimittelrichtlinie zum 01.10.2005 hat sich auch die Verordnungsfähigkeit von Ernährungsprodukten geändert. Dies hat zu einer großen Verunsicherung bei allen Beteiligten geführt,“ sagt DGEM-Kongresspräsident Prof. Dr. Herbert Lochs und freut sich aus diesem Grund besonders, dieses Thema mit der AOK Berlin als Partner von Seiten der gesetzlichen Krankenkassen vorstellen zu können. „Wir schätzen die Zusammenarbeit mit der AOK Berlin und können gemeinsam Ärzten, Ernährungsfachkräften, Patienten und Angehörigen kompetente Antworten geben, die zu einer bedarfsdeckenden und wirtschaftlichen Versorgung beitragen“.

Der eintägige Kurs bietet eine sehr praxisbezogene Ernährungsschulung, in der auch die Erstellung eines Ernährungsplanes, die Indikationen zur enteralen Ernährung, spezielle Aspekte der Ernährungs- und Flüssigkeitsversorgung älterer Menschen, die Schulung von Patienten und Angehörigen sowie rechtliche Sachverhalte und ethische Fragen thematisiert werden. Der nächste Kurs „Ambulante enterale Ernährungstherapie“ wird im Rahmen der DGEM-Fortbildungsveranstaltung edi 2007 am 24.02.2007 in Berlin stattfinden. Programm und Anmeldung unter www.dgem.de/veranst.htm

nutritionDay 2007 erhält zwei neue Module und Motto

Pflegeheime und Intensivstationen werden in Untersuchung aufgenommen

Der nutritionDay 2007, die Erhebung des Ernährungszustandes von Krankenhauspatienten in ganz Europa, erhält zwei neue Module und steht im kommenden Jahr unter dem Motto: „FIND A FRIEND“. Für die Module „Pflegeheim“ und „Intensivstation“ sind spezielle Fragebögen entwickelt worden, die über www.nutritionday.org in Kürze abzurufen sind. Ebenso stehen für teilnehmende Häuser PowerPoint Präsentationen zur Verfügung. Mit diesen sollen ganz im Sinne des Mottos neue Freunde beziehungsweise Teilnehmer für den nutritionDay gefunden werden.

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER
Dezember 2006
Seite 5

Mit dem Motto „FIND A FRIEND“ sollen die Häuser, die bereits in diesem Jahr teilgenommen haben, neue Teilnehmer motivieren mitzumachen. „Es ist sicherlich leichter, die eigene Station für den nutritionDay 2007 anzumelden, wenn bereits Arbeitskollegen von anderen Stationen und aus benachbarten Krankenhäusern gute Erfahrungen damit gemacht haben“, sagt Dr. Tatjana Schütz, nutritionDay-Koordinatorin in Deutschland. Auch Nicht-Ernährungs-Spezialisten sollen so für den nutritionDay gewonnen werden. Alle, die in die Patientenversorgung eingebunden sind, können so von den Informationen des nutritionDays profitieren. Es bleibt weiterhin bei dem Verfahren, dass sich Stationen in Krankenhäusern und nun zusätzlich Pflegeheime und Intensivstationen für den nutritionDay am 25. Januar 2007 online unter www.nutritionday.org anmelden können.

Weitere Informationen unter www.nutritionday.org

Dr. rer.nat. Tatjana Schütz, Tel. 030/450 51 40 59

elke-tatjana.schuetz@charite.de

Veranstaltungen

finden Sie unter www.dgem.de/veranst.htm

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de